

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Maximal, v. Hoff, A. 110, einbl. 18 J. Verord. - Bez., 24. 26 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Zert. millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 113

Mittwoch, Samstag, den 16. Mai 1936

59. Jahrgang

Fliegergeschwader „Horst Wessel“

Jahresübergabe beim Jagdgeschwader Horst Wessel

Dortmund, 15. Mai. Schon in den frühen Morgenstunden des Donnerstags hatte eine wahre Hölzerwanderung aus der fliegen-schwärzlichen Stadt zum Flughafen eingelegt. Es war ein prachtvolles militärisches Bild, das sich am Flughafen den Besuchern bot. Auf dem weiten Gelände hatten sich die drei Gruppen des Geschwaders Dortmund, Berlin und Lippstadt, vor ihren Jagd-einheiten in Paradeaufstellung aufgestellt. Seitlich davon waren Einheiten der SA-Gruppe Westfalen ebenfalls in Paradeaufstellung angetreten. Unter den zahlreichen Ehrengästen, die in ihren Uniformen dem Gesamtbild der Veranstaltung ein beson-deres Gepräge gaben, befanden sich auch die Mutter und die Schwester des deutschen Nationalhelden, Frau Pfarrer Wessel und Inge Wessel.

Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der drei Geschwadergruppen ab, gefolgt vom Stabschef der SA Luhe und dem Befehlshaber im Luftkreis IV, General der Flieger Palm, dem Kommandierenden General des VI. Armeekorps, Ge-neralleutnant von Kluge, und Offizieren des Generalstabes. In beiden Seiten des tannenumkränzten Rednerpodiums waren die drei vom Führer am 16. März genehmigten und gestifteten Fahnen verhältlich aufgestellt.

General der Flieger Milch betonte in seiner Ansprache: Wir haben heute das Geschwader Horst Wessel, das vor einem Jahre dem Führer zu seinem Geburtstag geschenkt wurde, in Dienst zu stellen. Wir verdanken dieses Geschwader der SA, die vor einem Jahre dem Führer die Mittel zur Verfügung stellte, um die Fluggewerke dieses Geschwaders zu beschaffen. Ein jeder SA-Mann des ganzen Deutschen Reiches hat mit dazu beigetragen. Unser Oberbefehlshaber wollte eigentlich heute selbst hier sein, wurde aber davon abgehalten, weil er wichtige Aufgaben zu er-füllen hat, die ihm vom Führer übergeben worden sind. So bin ich beauftragt, ihn hier zu vertreten. Mit seinem Herzen weiß er aber zur Stunde unter uns und feht seine Kameraden von der SA und von der Luftwaffe im Auge.

Nach der Ansprache erfolgte die feierliche Uebergabe der Fahnen. Der Staatssekretär übergab jede einzelne der drei umhüllten Fahnen unter den Klängen des Präsentiermarsches mit besonderen Jahresprüchen den herantretenden Gruppenkommandeuren, während eine Flak-Batterie Salut schob.

Stabschef Luhe nahm dann das Wort zu einer Ansprache, in der er zum Schluß betonte: Meine Kameraden! Wir geloben in dieser Stunde, daß die Fahnen, die dem Geschwader Horst Wessel heute übergeben wurden, für uns nicht nur äußere Zei-chen sein sollen, sondern die Idee verkörpern, für die wir uns alle einlegen, die Idee des Nationalsozialismus.

Nach der Fliegerparade folgte der Vorbeimarsch der SA-Gruppe Westfalen, den der Stabschef abnahm. Den Abschluß der Feier bildeten fliegerische Vorführungen des Jagdgeschwaders.

Die Luftwaffe ehrt Horst Wessel

Berlin, 15. Mai. Zur gleichen Zeit, da in Dortmund dem neu aufgestellten Fliegergeschwader Horst Wessel feierlich die Fahnen übergeben wurden, legte im Auftrage des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, der stellv. Chef des Personalamtes im Reichsluftfahrt-ministerium, Generalleutnant von Wlendorff, einen Vorbe-marsch mit prachtvollen weißen Lilien und Frühlingsblumen am Grabe Horst Wessels auf dem „Alten Nikolafriedhof“ nieder. SA-Männer hielten Ehrenwache am Grabe, das gerade auch an diesem Tage von vielen, vielen Volksgenossen zu ehrendem Andenken aufgesucht wurde.

Ernennungen beim Volksgerichtshof

Berlin, 15. Mai. Der Volksgerichtshof ist durch das jüngst erlassene Gesetz ordentliches Gericht geworden. Der Führer und Reichslanzler hat nunmehr auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz, Dr. Gürtner, ernannt:

zum Präsidenten des Volksgerichtshofes den Vizepräsidenten des Reichsgerichts, Staatsminister SA-Oberführer Dr. Thierack, zu Senatspräsidenten beim Volks-gerichtshof den Ministerialrat im Reichsjustizministerium, SS-Sturmabführer Engert und den Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht, Dr. Springmann, zu Volksgerich-tsräten die Landgerichtsdirektor Schauweder, Lämmler, Hartmann, Dr. Köhler, Dr. Albrecht und Jenne, zum Reichs-anwalt beim Volksgerichtshof den Reichsanwalt Johns, zu Oberstaatsanwälten beim Volksgerichtshof die Oberstaatsanwälte Eickler und Parrizius.

Ferner hat der Führer und Reichslanzler auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz, Dr. Gürtner, den Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht, Brunner, der seit längerer Zeit ver-vertretungsweise die Geschäfte des Präsidenten des Volksgerich-tshofes führt, zum Vizepräsidenten des Reichsgerich-tshofes ernannt.

Die Heimwehr in Oesterreich wird entwaffnet

Uebernahme der Führung der Vaterländischen Front durch Schuschnigg

Wien, 15. Mai. Am Freitagabend erfolgte die feierliche Uebernahme der Führung der Vaterländischen Front durch Bundeskanzler Dr. Schuschnigg.

Der bisherige Generalsekretär, Oberst Adam, hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Er bat gleichzeitig für sich und seine engeren Mitarbeiter, und zwar den zweiten Generalsekretär Mann und den Vorsitzenden des Prä-sidialbüros Seidl um Enthebung vom Amt, da, wie er äußerte, eine neue Führung auch eine neue Organisation erforderlich mache. Er sei der Ansicht, daß er sein Amt als Bundeskommissär des Heimdienstes nicht entsprechend ausüben könne, solange er gleichzeitig Generalsekretär der Vaterländischen Front sei.

Dann übernahm Bundeskanzler Dr. Schuschnigg die Führung der Vaterländischen Front. Er gedachte zunächst in kurzen Worten des Gründers der Vaterländischen Front, Dr. Dollfuß. Dann dankte er seinem Vorgänger Star-hemberg und weiter den leitenden Funktionären, vor allem Oberst Adam, dessen Enthebung vom Amt er ebenso wie die seiner Mitarbeiter bewilligte. Schuschnigg wandte sich dann an die Amtswalter und kündigte an, daß er auf ein neues Gelöbnis verzichte, erklärte aber, daß diejenigen, die aus Gewissenstrost nicht ihm nicht Gefolgschaft lei-sten zu können glauben, die Folgerung ziehen müssen. In seinen weiteren Darlegungen betonte der Bundeskanzler, daß die Vaterländische Front allen offen stünde, die sich zum neuen Staat bekennen ohne Rücksicht auf Vergangen-heit und Herkunft und ohne Rücksicht auf Meinungsver-schiedenheiten in nebenwichtigen Fragen.

Schuschnigg gab dann wichtige programmatische Erklä-rungen ab, die die Einheitslichkeit der Führung sichern sol-len, die unter automatischer Zurückdrängung des Heimat-schutzes vor sich gehen werde. Diesem werde sein bisher bedeutendstes Recht, das Tragen von Waffen, genommen werden. Die Doppelgleisigkeit der bisherigen Staatsfüh-rung müsse unter allen Umständen beseitigt werden, da sie bei wichtigen Entscheidungen zu Verzögerungen geführt habe. Grundtägliche Mißverständnisse mit Starhemberg hätten eine rasche Entscheidung notwendig gemacht.

Sodann nahm Bundeskanzler Dr. Schuschnigg eine Reihe von Ernennungen vor, und zwar zum neuen Gene-ralsekretär der Vaterländischen Front der Staatssekretär für besondere Verwendung Guido Zernatto, zum Stellvertreter des Führers der Vaterländischen Front Vizekanzler Baar-Bahrenfeld und zum Lan-desführer von Wien der Wiener Bürgermeister Schmitz. Der Posten des Landesführers von Wien war durch die Amtsenthebung des in den Phönix-Standal ver-wickelten Oberleutnant Seifert frei geworden.

Sodann kündigte Schuschnigg an, daß einer der nächsten Ministerräte ein neues Gesetz der Vaterlän-dischen Front verabschieden werde, dessen wichtigste Bestimmung die Einführung von Führerräten bei der Bun-desführung der Vaterländischen Front in Wien und bei den einzelnen Landesleitungen sein werde. In diese Füh-rerräte würden Vertreter der einzelnen Stände, der Arbei-terchaft und um das Wohl Oesterreichs verdiente Männer und Frauen berufen werden. Die Führerräte würden zu allen wichtigen Fragen beratend Stellung nehmen dürfen.

Von besonderer Bedeutung war dann die Erklärung Schuschnigg über die Bildung einer freiwilligen Miliz der Vaterländischen Front. In diese Miliz sollen alle aufge-nommen werden, die im Rahmen der Vaterländischen Front zur freiwilligen Dienstleistung bereit seien. Diese Miliz solle nur Ausführungsorgan der Vaterländischen Front sein, wobei auf die engste Zusammenarbeit mit Heer und Polizei besonderes Gewicht gelegt werde. Mit beson-derem Nachdruck betonte Schuschnigg, daß es neben dieser Miliz keine freiwilligen Waffentäger mehr geben werde.

Zum Führer der Miliz ernannte Schuschnigg seinen Stellvertreter in der Bundesführung, Vizekanzler Baar-Bahrenfeld.

Von gleicher Bedeutung war die Ankündigung, daß künftig in der Fahne der Vaterländischen Front neben dem Kreuz auf rot-weiß-rottem Grund auch die grün-weißen Farben des Heimschutzes zur Geltung kommen würden, um so auf diese Weise die geleisteten Dienste des Heimschutzes zu symbolisieren. Die Zeit der rivalität zwischen den verschiedenen Organisationen mühte unweiger-lich jetzt zu Ende sein.

Eine weitere Maßnahme kündigte Dr. Schuschnigg in Bezug auf die Nationalhymne an.

Bei allen Veranstaltungen der Vaterländischen Front werde künftig im Anschluß an die bisherige Bundeshymne das Dollfußlied gesungen werden müssen, das somit zur zweiten Nationalhymne erhoben wird.

Nur ganz kurz ging dann Schuschnigg auf die politische Lage ein. Er erklärte, innenpolitisch und außenpolitisch werde sich nichts ändern. Die römischen Protokolle seien nach wie vor die Grundlage der österreichischen Politik. Oesterreich wolle aber darüber hinaus mit allen in Frieden und Freundschaft leben, die keine Freundschaft wollten und zu achten bereit seien.

Es sprach dann der neue Generalsekretär Zernatto.

Nach ihm nahm Schuschnigg noch einmal das Wort. Am Starhembergs Verdienste um die Vaterländische Front zu würdigen, so erklärte er, werde er ihm das Pro-tektorat über eine besondere Einrichtung der Vaterlän-dischen Front, die auch stets die besondere Fürsorge Star-hembergs gefunden habe, anbieten: Das Mutter-schutzwort der Vaterländischen Front.

Zu den Ereignissen in Oesterreich

Englische Stimmen

London, 15. Mai. Die englische Morgenpresse nimmt ebenso wie die offiziellen Stellen in einer kühlen Weise Notiz von den Vorgängen in Oesterreich. Die Kraftprobe zwischen Schuschnigg und Starhemberg, so schreibt die „Times“, habe mit einem voll-ständigen Triumph des kerisalen Führers geendet. Die „Morningpost“ sagt, das neue Kabinett diene ein ziemlich verwirrtes Bild, sowohl was die künftige Politik angehe, als auch das Ver-hältnis der Persönlichkeiten zueinander. In der auswärtigen Politik sei eine engere Zusammenarbeit mit der kleinen Entente und möglicherweise mit den Westmächten eher wie ein Zusammengehen mit Italien zu erwarten. Der „Kemos Chronicle“ glaubt, daß das Verschwinden Starhembergs aus dem österrei-chischen Kabinett und der Bruch mit Italien, der sich daraus ergebe, ein Ereignis von überragender Wichtigkeit für Europa wie für Oesterreich sei. Starhembergs italienfreundliche Politik sei seinen Landsleuten außerordentlich unpopulär gewesen.

Der „Daily Herald“ läßt sich von einem Sondermitarbeiter berichten, daß Starhemberg auf den Druck Frankreichs hin seinen Posten aufgeben mußte. Der französische Gesandte in Wien habe nach der Veröffentlichung des Telegramms Star-hembergs an Mussolini von Schuschnigg eine Erklärung gesor-bert, ob die Worte Starhembergs die Ansicht der österreichischen Regierung wiedergäben.

Kritischer Protestschritt in Wien

London, 15. Mai. Wie hier verlautet, hat der britische Ge-sandte in Wien am Dienstag bei der österreichischen Regierung einen Schritt unternommen. Er protestierte gegen die „unglück-liche Rückwirkung, die das Telegramm Starhembergs an Mus-solini im Auslande hervorgerufen habe. In dem Telegramm hatte Starhemberg unter Berufung auf den schicksalichen Gedan-ken Mussolini zum Siege in Abyssinien beglückwünscht.

Ganz Abyssinien unwiderruflich italienisch

Unterredung Mussolinis mit einem Vertreter des „Matin“

Paris, 15. Mai. Mussolini gewährte einem Sonderbericht-erlatter des „Matin“ eine Unterredung, in der mit aller Deut-lichkeit zum Ausdruck kommt, daß die Entscheidung über Abyssinien unwiderruflich sei.

Niemand in der Welt, so erklärte Mussolini, könne daran zweifeln, daß das arbeitame italienische Volk sich leidenschaftlich dem Frieden, den es zur Vollendung seines Wertes benötige, zu-wende. Er, Mussolini, wolle den Frieden und wolle für den Frieden arbeiten. Wenn man aber verlasse, Italien die Früchte eines mit so viel Opfern bezahlten Sieges zu entreißen, werde man Italien zum Widerstand bereit finden. Die Kritik, die man

an dem in Abyssinien angewandten Verfahren für die notwen-dige Ausdehnung des italienischen Volkes übe, halte er für ab-schweulich. Was hätten denn die anderen im Laufe der Jahr-hunderte getan? Niemals habe man in der Welt rüdfühndigen Völkern seinen Willen anders aufzwingen können als mit Ge-walt. Nur auf diese Weise sei das größte Imperium dieser Welt erobert worden. Man wende ein, damals habe es noch keinen Völkerbund gegeben. Er frage zurück, ob es denn nicht trotzdem ein Recht gegeben habe. Sei das Recht nicht älter als der Völker-bund und dieser menschlichen Einrichtung übergeordnet?

An Italien habe man nur eine Erfahrung mit Sanktionen



machen wollen. Man habe es für schmach gehalten, für arm an Gold und Rohstoffen. Gleichzeitig mit Italien haben man den Faschismus erwürgen wollen. Drohenden Cräftes habe man einen schnellen Zusammenbruch vorausgesehen. Es sei dadurch aber gut gelungen, das italienische Volk zu galvanisieren und erfüllungsreich zu machen, aus seinem Boden unerwartete Reichtümer herauszuholen. Mit Absicht habe man alle Möglichkeiten zur Wiederherstellung des Friedens scheitern lassen. Mussolini erklärte weiter, er wolle sich jedoch darüber heute nicht beäussern, denn das habe einen totalen Sieg und ein Reich eingebracht. Zu Beginn seien seine Ansprüche nicht übertrieben gewesen. Heute rechtfertigte der Sieg der Truppen deren Opfer, und die vom italienischen Volk ertragene Unbill verlange größere Ansprüche. Im April habe er in Genä unmittelbare Verhandlungen vorgeschlagen. Diese habe man abgelehnt. Heute sei ganz Abseits unabweislich, völlig und endgültig allein italienisch.

In Frankreich würden jetzt Männer an die Macht kommen, die es stets zu ihrer Aufgabe gemacht hätten, dem Frieden zu dienen. Er wolle nicht daran zweifeln, daß sie damit beginnen würden, Italien den Frieden zu lassen. Von dem Verichterfasser daran erinnert, daß Mussolini in einer Unterredung im September erklärt habe, „militärische Sanktionen würden die Gefahr einer Umgestaltung der europäischen Landkarte bedeuten“, erwiderte Mussolini: „Was ich Ihnen damals über die militärischen Sanktionen gesagt habe, wiederhole ich heute für den Fall einer Verschärfung der wirtschaftlichen Sanktionen — unabweislich! Geben Sie das wieder. Es ist nötig, daß Europa dieses Wort hört, die den Schrei eines Volkes, das sein Imperium gemißt und das es durch ein gewaltiges Opfer erträgt hat. Wenn es nötig sein sollte, wird es dieses Imperium mit seinem ganzen Mut, mit allen seinen Kräften zu verteidigen wissen.“

Zur Notifizierung der Annexion Abessinien

Rom, 15. Mai. Von päpstlicher italienischer Seite wird auf die Feststellung Wert gelegt, daß die Mitteilung, die Italien durch seine diplomatischen Vertreter in den einzelnen Hauptstädten über Abessinien machen ließ, nur den Charakter einer Modifikation habe. Sie habe die Lage Italiens klarstellen sollen, dessen Vorgehen aus unabweislichen Notwendigkeiten, wie die örtlichen Unruhen, sich ergeben habe und beschleunigt worden sei. Im übrigen werde den Nachrichten über die Bildung einer abessinischen Regierung mit sich an der Südgrenze keine Beachtung geschenkt. Die Artikel trügen angesichts der vollenzogenen Tatsachen keinen ernsthaften Charakter.

Der Tanasee als Flugstützpunkt

London, 15. Mai. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ aus Genä berichtet, beabsichtigen die Italiener den Tanasee zur Basis für eine gewaltige Flotte von Flugzeugen mit großer Reichweite zu machen. Die Italiener seien ferner geneigt, zukünftige Gespräche über die Wasserfahrt aus dem Tanasee nach Ägypten lieber mit Kairo als mit London zu führen. Der Verichterfasser der „Morningpost“ in Rom spricht die ernste Warnung aus, daß England, falls es direkt oder durch den Völkerbund eine Politik weiterverfolge, die die gegenwärtige Lage in Abessinien zu verändern trachte, dies nur durch einen Krieg mit Italien erreichen könne. Die militärischen Machtmittel Italiens ständen bereit, um die Eroberungen gegen England zu verteidigen. Es sei dringend notwendig, daß England sich über seine Lage klar werde.

Kaisifikation erst am 22. Juni?

London, 15. Mai. Wie der römische Verichterfasser des „Daily Telegraph“ aus guter Quelle erfahren will, wird Mussolini seine Entscheidung über Italiens Verhältnis zum Völkerbund nicht vor dem Zusammentritt des Rates bekannt geben. Man nehme an, daß die Sonderkündigung des Völkerbundes bis zum 22. Juni verschoben werden wird. Mussolini sei nicht geneigt, den Völkerbund zu verlassen, es sei denn, daß er durch die Fortsetzung der Sanktionen dazu gezwungen werde. Man hoffe, daß Italien in den nächsten sechs Wochen die neue französische Regierung überreden werde, die vollendeten Tatsachen anzuerkennen und Großbritannien zu der gleichen Einstellung zu gewinnen. In politischen Kreisen in Rom nehme man an, daß die neue französische Regierung sich mit Moskau in Verbindung setzen werde, ehe sie ihre Völkerbundsposition festlegen wird.

Polnische Regierung zurückgetreten

General Skadkowski mit der Kabinettsbildung beauftragt
Warschau, 15. Mai. Die Regierung Kojcialowski hat dem polnischen Staatspräsidenten ihren Rücktritt erklärt. Staatspräsident Kojcialowski hat den Rücktritt angenommen und den General Skadkowski mit der Neubildung der Regierung beauftragt.

Seit einigen Wochen spricht man in Warschau davon, daß eine Umwidmung der polnischen Regierung bevorstehe. Am 1. Juni läuft nämlich das Ermächtigungsgesetz für den polnischen Staatspräsidenten ab. Es wird notwendig sein, es zu erneuern. Dafür ist aber ein Zusammentritt des Parlaments notwendig, damit entsprechende Beschlüsse gefaßt werden können. Da die Einführung der Denkschwierigkeiten und der allgemeinen Einfuhrreglementierung, die die jetzige Regierung auf Grund der geltenden Vollmachten vornahm, in Polen lebhaft umstritten ist, wird man den Wunsch haben, vor das Parlament mit einem Kabinett zu treten, das in seiner Zusammensetzung gerade in den wirtschafts- und finanzpolitischen Fragen eine ganz klare Linie erkennen läßt.

Die innenpolitischen Spannungen, zu deren Überwindung das neue Kabinett berufen sein wird, sind einerseits in der Entwicklung der Wirtschaftslage begründet, die sich hin zu den Denkschwierigkeiten und entsprechenden Maßnahmen auf dem Gebiete des Handels geführt haben. Andererseits haben die von kommunistischen Hezern veranlaßten Arbeitslosen-Unruhen, die unter anderem in Krakau und Lemberg zu blutigen Zusammenstößen geführt haben, die Frage energischer Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit in den Vordergrund geschoben.

Deutsche Finanzpolitik

Berlin, 15. Mai. Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk sprach am Freitag vor der Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft in Berlin über „Deutsche Finanzpolitik“. Er führte dabei aus:

„Deutschland habe die aus dem Zusammenbruch der Weltwirtschaft gewonnene Erkenntnis, daß eine Weltwirtschaft sich nur auf der Grundlage gesunder Volkswirtschaften wieder ausbauen lasse, in die Tat umgesetzt. Wenn es Deutschland gelungen sei, in erstaunlich kurzer Zeit seiner durch Krieg, Versailles Diktat, Reparationen, Inflation und Krise völlig ausgebluteten Volkswirtschaft Leben und Kraft wiederzugeben, so habe es allein dadurch einen wertvollen Beitrag zur Rehabilitation der Weltwirtschaft geleistet. Wenn notwendigerweise gerade die gewaltigen Erfolge der deutschen Wirtschaftspolitik, die Inangriffnahme der Wirtschaft und die Wiedereinstellung von Millionen Arbeitsloser in den Arbeitsprozeß zu einer verstärkten Einfuhr von Rohstoffen für Produktions- wie Konsumzwecke geführt hätten, so sei das der beste Beweis für die Richtigkeit der anfangs genannten Erkenntnis. Und wenn sich aus dieser verstärkten Einfuhr Deutschlands Devisenschwierigkeiten ergeben hätten, so spräche das weder gegen diese These noch gegen die deutsche Politik, sondern lediglich für das leider noch immer außerhalb Deutschlands vorhandene Unvermögen, Auftriebskräfte zu einer nachhaltigen Belebung der Weltwirtschaft zu verwenden. Eine wirkliche Besserung der weltwirtschaftlichen Beziehungen sei im übrigen nur als Folge einer Besserung der politischen Beziehungen zu erwarten, die gerade das große Friedensangebot des Führers herbeizuführen vermöge.“

Nachdem der Minister in großen Zügen die Maßnahmen der Reichsregierung zur Gesundung der deutschen Volkswirtschaft und ihre Erfolge auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiete dargelegt hatte, wies er auf die Zwangslage der Devisenfrage hin, die ein notwendiges Uebel sei. Die Rohstoffverteilung in der Welt sei ein Problem, von dessen gerechter und den Notwendigkeiten Rechnung tragender Lösung der Wiederaufbau der Weltwirtschaft abhängig sei. Das deutsche Volk erwarte, daß bei einer Erörterung dieses Problems nicht etwa die alte Kolonialduldung aus der Mottenkäse hervorgeholt würde. Es werde sich auch in den Zielen seiner Bevölkerungspolitik nicht durch den Einwand beirren lassen, daß diese Ziele einen erhöhten Rohstoffbedarf zur Folge haben würden; die Entscheidung über Leben oder Sterben eines Volkes könne nicht von Rohstoff- und Devisenfragen abhängig gemacht werden. Das Kolonialproblem Deutschlands könne auch nicht mit dem Argument abgetan werden, daß bei Durchführung der Politik der offenen Tür Deutschland ja die Möglichkeit ausreichender Rohstoffversorgung gesichert werden könne; hierbei werde das entscheidende Moment übersehen, daß nur die Möglichkeit, Rohstoffe in gewissem Umfang in eigener Währung einzukaufen, die notwendige Entlastung der deutschen Devisenbilanz herbeiführe.

Nachdem der Minister sodann Ziele und Gründe der Vertiefung der heimischen Rohstoffproduktion dargelegt hatte, betonte er, daß die Autarkie als solche für Deutschland kein Ideal sei, daß wir vielmehr an jeder Minderung des Handels und der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Völkern an Kräften mitwirken würden.

Deutschlands Bedeutung für den Frieden

Oberhaus-Ausprache über die Völkerbundsreform

London, 15. Mai. Im Oberhaus wurde die Ausprache über die Völkerbundsreform und die Sanktionen abgeschlossen. Die Mehrzahl der Redner setzte sich wiederum für eine Aufhebung der Sanktionspolitik und für eine Entfremdung der Zwangspartikel aus der Völkerbundscharta ein.

Der nationale Arbeiterevertreter Lord Dickinson erklärte, man müsse sich bemühen, die Vereinigten Staaten und Deutschland zur Mitarbeit im Völkerbund heranzuziehen. Die Abwesenheit Deutschlands sei für den Völkerbund verderblich gewesen. Es sei kaum denkbar, daß Italien gegen den Völkerbund gehandelt hätte, wenn eine deutsche Abordnung in Genä für Sühnemagnahmen gestimmt hätte. Deutschland habe den Schlüssel der Lage in der Hand gehalten. Allerdings habe Deutschland einige Ursache gehabt, die Mitgliedschaft im Völkerbund abzulehnen. Man habe Deutschland die Unterstützung bei der Auffassung der Völkerbundscharta verweigert. Es sei nicht vor dem Jahre 1926 zugelassen worden. Es sei nicht überraschend, daß das deutsche Volk den Völkerbund als eine profranzösische Einrichtung betrachtet habe, von der man keine Gerechtigkeit habe erwarten können. Diese Ansicht sei durch die Vorgänge auf der Abrüstungskonferenz bekräftigt worden, wo die deutschen Vertreter vergeblich für Rüstungsvermindierungen der anderen Mächte eingetreten seien. Er bedauere, daß es die Regierung für nötig erachtet habe, die deutsche Regierung einem Kreuzverhör in bezug auf ihre Absichten auszuweichen. Er bezweifle, ob durch dieses Verfahren (nämlich den englischen Fragebogen) etwas gewonnen werde. Hitler habe die Versicherung abgegeben, seine Außenpolitik auf einer deutsch-französischen Verständigung aufzubauen. England werde sich daran tun, diese Versicherung anzunehmen und die Herbeiführung dieser Verständigung zu unterstützen.

Lord Dickinson wandte sich dann gegen die Auffassung, daß Deutschland kriegerische Absichten habe. So habe der Reichsriegsminister von Blomberg in einer Gedächtnisrede für die Gefallenen am 8. März gesagt, daß der moderne Krieg die Wüste der Menschheit einer Nation vernichte und weder dem Sieger noch dem Besiegten Gewinn bringe. Es wäre ein großer Fehler, wenn die englische Politik auf dem Gedanken ruhe würde, daß das deutsche Volk von dem Wunsche nach Krieg besetzt sei. Durch kluge Diplomatie sollte es möglich sein, Deutschland als Schlichter eines neuen Weltfriedens einzubauen.

Die Ausprache wurde im Namen der Regierung durch den Unterstaatssekretär im Außenministerium, Lord Stanhope, abgeschlossen. Er wandte sich gegen die Vorschläge, häufig Vertragsrevisionen durchzuführen und verwies in diesem Zusammenhang auf den deutschen Plan, Nichtangriffspakte auf 25 Jahre abzuschließen. Man müsse einen Unterschied zwischen dem italienischen Feldzug in Abessinien und dem deutschen Vorgehen im Rheinland machen. Italien habe entgegen allen seinen Verträgen und vorherigen Versprechungen ein anderes Land angegriffen. Deutschland habe auch einen Vertrag verletzt, aber schließlich habe es doch nur seine Ansprüche in seinem eigenen Gebiet durchgesetzt. Das sei zwar unrecht, aber durchaus verschieden von dem Angriff eines Landes gegen ein anderes gewesen.

Der Reichsbauernrat in Schwab. Hall

Eine Ansprache des Reichsbauernführers Reichsminister Darré

Schwab. Hall, 15. Mai. Der Reichsbauernrat unter Führung von Reichsminister Walter Darré befindet sich gegenwärtig auf einer Erkundigungs- und Besichtigungsfahrt durch ganz Süddeutschland, um die von Bauernkriegen einst heimgesuchten Stätten zu besuchen.

An dieser Fahrt nehmen neben dem Reichsbauernführer teil Reichsführer der SS Himmler, Staatssekretär Bode vom Reichsnährstand, Staatsrat Reinberg, Stabsleiter Dr. Reiffel, sämtliche Landesbauernführer des Reiches und die gesamte oberste Führerschaft des Reichsnährstandes.

In Würzburg nahm die Fahrt am Donnerstag morgen ihren Anfang. Auf der Ruine Gerersburg sprach der Reichsbauernführer. Er hob die Bedeutung des Augenblicks hervor. Die Führer der nationalsozialistischen Bauernschaft stehen an der Stätte, wo einst Florian Geyer, der erste große Bauernführer, im Jahre 1525 um das Recht seiner Bauern kämpfte, was er jedoch nicht siegen konnte, da sein Bauernheer zerplittert war und keine einheitliche Führung zu schaffen möglich war. Was ihm mißlang, hat heute der Reichsnährstand vollbracht: Ein einziges deutsches Bauernrat, das fest und treu die Grundlage des neuen Deutschlands bildet.

Der Reichsbauernrat setzte seine Fahrt fort nach Rothenburg ob der Tauber. Dort empfing Gauleiter Streicher die Führer des deutschen Bauernrates.

Weiter durchquerte die Wagenkolonne des über 150 Mitglieder umfassenden Bauernrates die Gauen Büttenberg, Ueberall in jedem Ort, in jedem noch so kleinen Dorf, sah man reichen Flaggenhimmel zu Ehren der Gäste. Transparente waren über die Straßen der Ortseingänge gespannt und so gab die begeisterte Landbevölkerung ihrer Verbundenheit mit ihrem obersten Führern und vor allem ihrem festen Vertrauen auf ihren Reichsbauernführer Ausdruck. Immer wieder mußte Reichsminister Darré Händedrücke entgegennehmen.

Gegen 8 Uhr abends traf die Wagenkolonne des Reichsbauernrates in der festlich geschmückten alten Reichsstadt Schw. Hall ein, wo sich Reichsstatthalter Gauleiter Kurr mit seiner Begleitung zum Empfang eingefunden hatte. Den Auftakt der Empfangsfeierlichkeiten bildete hier der Vorbereitungschor der Besatzungstruppe der SS-Standard der Reichswehr, Standort Schwab. Hall, die zu diesem Zweck nach Hall berufen worden war. In strammer Disziplin wurde der Vorbereitungschor vor Reichsminister Darré, Reichsführer SS Himmler, Reichsstatthalter und Gauleiter Kurr, Reichsstatthalter Schmidt, SS-Gruppenführer Prühmann, Staatsrat Reinberg sowie Kreisleiter Bosh durchgeführt. Gegen 10 Uhr fand auf dem historischen Marktplatz eine feierliche, aber eindrucksvolle Begrüßungsfeier statt. Die Gliederungen der Partei hatten im Bierdank Aufstellung genommen und über 5000 Volksgenossen standen auf der mächtigen Freitreppe der Michaelskirche wie eine Mauer. Begeistertes Jubel brach aus, als Reichsminister Darré mit seiner Begleitung erschien, zu dessen Begrüßung sich die obersten Vertreter der Wehrmacht, Partei und Staat eingefunden hatten. Oberbürgermeister Dr. Prinzling hielt eine kurze und herzlich Begrüßungsansprache. Alter Tradition gemäß überreichte ein Salzfederpaar dem Reichsbauernführer Brot und Salz als Zeichen der Gastfreundschaft. Begeistertes Jubel empfing den Reichsbauernführer, der anschließend das Rednerpult betrat. Er dankte aus tiefbewegtem Herzen für den überaus herzlichen Empfang, der ihm in dieser schönen alten Reichsstadt zuteil geworden sei. In der symbolischen Uebergabe von Brot und Salz sehe er der Tatsache Ausdruck verliehen, daß Stadt und Land eins geworden sind. Er nehme diese Ehrung hin nicht nur für sich, sondern im Namen des ganzen deutschen Landvolks. Reichsminister Darré gedachte dann des Mannes, dem wir die Errichtung des Bauernrates in erster Linie verdanken, Adolf Hitler. Er habe uns — so führte der Reichsbauernführer weiter aus — gelehrt, daß das Volk über allem stehe und daß, wenn man sich nach diesem alten Spruch orientiert, das Werk, das man anfaßt, immer gelingen werde. Dem deutschen Reichsbauernrat habe er die Lösung gegeben: „Handle stets so, daß dich dein Volk als Vorbild erwählen kann“. Mit einem Sieg-Heil auf die schöne Stadt Hall schloß Reichsminister Darré seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache.

Keine Nationalsozialisten bei studentischen Korporationen

München, 15. Mai. Der Stellvertreter des Führers hat, wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, die folgende Anordnung erlassen:

Im Interesse einer einheitlichen Ausrichtung des deutschen Studententums verbieth ich hiermit Parteigenossen und Angehörigen von Gliederungen der Partei, die noch auf solchen Hoch- und Fachschulen studieren, die Mitgliedschaft bei einer noch bestehenden studentischen Verbindung oder Vereinigung.

gez. Rudolf Heß

Austritt Guatemalas aus dem Völkerbund

Genä, 15. Mai. Der Außenminister von Guatemala hat dem Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, unter dem 14. Mai mitgeteilt, daß seine Regierung beschloßen habe, aus dem Völkerbund auszutreten. Avenol hat den Empfang des Telegramms unter Hinweis auf Artikel 1 Abs. 3 des Statutes, der die Austrittsbedingungen festlegt, bestätigt.

Bombengeschwader über Jerusalem

Jerusalem, 15. Mai. Die Erregung unter der mohammedanischen Bevölkerung über die bereits gemeldete Ermordung eines Arabers aus Hebron hält an. Am Freitag trafen in Jerusalem zahlreiche Stammesangehörige des Ermordeten ein, um ihrem Sippengefes folgend, an den Juden Blutrache zu üben. Ein hartes Aufgebot von Polizei und Truppen beherrscht alle Straßen der Stadt, da man im Anschluß an die Freitagsgelöbe in der Omar-Moschee Unruhen befürchtet. Ueber Jerusalem kreist ein englisches Bombengeschwader, was seinen Eindruck auf die Bevölkerung nicht verfehlt.

Ein Toter, 18 Verwundete in Jassa

Jerusalem, 15. Mai. Arabische Demonstranten griffen in Jassa nach den am Freitag üblichen Gebeten in der Moschee Polizisten mit Steinen an. Die Beamten feuerten. Ein Araber wurde getötet und 18 verwundet. Auch in Acco, Beisan und Taf Karm lam es zu Kundgebungen, die in Acco Verwundete forderten.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. Mai 1936.

Dankopfer der Nation. Am Sonntag, den 17. 5. 36, ist die letzte Einzeldruckmöglichkeit in die Liste „Dankopfer der Nation“ beim Sturm 17/111 Altensteig, Postamt, 1. Stock, von 10.00—18.00 Uhr. Bekanntlich wird das gesamte Ergebnis im Reich dem Führer zur Verfügung gestellt. Der Führer hat bestimmt, daß das Ergebnis des Jahres 1936 zur Erstellung einer Arbeiterriedlung verwendet wird.

Frankfurt-Fahrer Klärung! Der Sonderzug Nr. 24/1024, der in der Nacht vom 17. auf 18. Mai 1936 um 24.11 Uhr ab Eutingen hätte nach Frankfurt fahren sollen, fällt aus technischen Gründen aus. Sämtliche Frankfurtfahrer, die beabsichtigt hatten, mit diesem Zug zu fahren, fahren nun mit dem Zug Nr. 8 ab Tübingen am 21. 5. nachts 22.45 Uhr. Der Fahrpreis Tübingen-Frankfurt und zurück beträgt 6.90 RM. Die Fahrkarte Tübingen-Frankfurt und zurück wird den Fahrteilnehmern unaufgefordert zugestellt.

Sonntagskonzert. Die Stadtkapelle Nagold wird am morgigen Sonntag ihren Mai-Ausflug nach Altensteig machen. Aus diesem Anlaß findet im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst von 10.30—11.30 Uhr auf dem Marktplatz ein gemeinsames Konzert der beiden Kapellen von Nagold und Altensteig statt, das der hiesigen Einwohnerschaft sicher Freude bereiten wird.

Mitgliederversammlung der NSDAP. Die gestern abend im Saal der „Traube“ stattgefundene Mitgliederversammlung war sehr gut besucht. Den Kernpunkt derselben bildete ein Schulungsvortrag des Ortsgruppenleiters Oberlehrer Kalmbach über Kapitel 1 und 2 von Hitler, „Mein Kampf“. Die Einführung aller Mitglieder der Ortsgruppe in das grundlegende Werk unseres Führers ist zu begrüßen und der erste Schulungsvortrag wurde deshalb auch sehr beifällig aufgenommen. Die anschließende Aufforderung an die Arbeiter, denen durch den Führer die Ehre wiedergegeben wurde, sich reiflos in der Deutschen Arbeitsfront einzufinden, durch die ihnen Schutz und Recht gegeben wird, bildete den Abschluß der inhaltreichen Ausführungen des Redners. Der Ortsgruppenleiter machte außerdem geschäftliche Mitteilungen und wies dabei besonders auch auf die heute und morgen stattfindende Sammlung für die deutschen Jugendherbergen, sowie den im Juni stattfindenden Gauparteitag in Stuttgart hin. Anschließend sprach Bürgermeister Kalmbach über die in der ehemaligen großen Scheune des Elektrizitätswerks im Werden begriffene neue Altensteiger Jugendherberge und gedachte dabei der verdienstvollen Tat des Stadtschultheißen Bester, der die heute unzulänglich gewordene Jugendherberge im alten Schloß neu, als das Jugendherbergswesen erst im Entstehen war und seine Wichtigkeit von ihm alsbald erkannt wurde. Die Mitteilungen über die Gestaltung der neuen Jugendherberge wurden sehr dankbar aufgenommen und hoffentlich auch recht verständnisvoll die Aufforderung, an den Opfertagen dem deutschen Jugendherbergswesen Interesse durch ein reiches Opfer entgegenzubringen. Die Mitgliederversammlung wurde dann mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ und mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied geschlossen.

Laßzug und Langholzwagen auf der Kaufhausbrücke. Wenn sich Lastwagen mit zwei Anhängern und ein Langholzwagen auf der Kaufhausbrücke begegnen, ist das eine üble Situation. Das zeigte sich heute Vormittag, wo das Geländer der Kaufhausbrücke fast das Opfer dieser Begegnung wurde.

Turngemeinde Altensteig. Die diesjährige Wanderrung der Turnvereine der Kreise Nagold, Freudenstadt und Horb hat Pflügen hardt zum Ziel und findet am Samstag, den 23. ds. Mts., wird die ordentliche Jahresmitgliederversammlung abgehalten.

Nagold, 15. Mai. (Versammlung der Holzhandwerker.) Die von Kreisfachgruppenwarter Schabale auf Donnerstagabend in den „Limesaal“ in Nagold einberufene Versammlung war überaus gut besucht. Kreisfachgruppenwarter Kaupp eröffnete sie mit herzlichem Grußworten, hauptsächlich an die beiden Redner Reichsgruppenwarter Pö. Kaiser-Stuttgart und Kreisfachgruppenwarter Pö. Grau-Berlin. Pö. Kaiser als erster Redner jähle die Erfolge auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet im Handwerk auf, eine Tat von ungeheurer Größe, die selbst von Unzufriedenen anerkannt werden müsse und bei deren Beurteilung nicht vergessen werden darf, daß noch alles im Aufbau steht und in der Entwicklung begriffen ist. Doch die Existenzfrage im Kreis Nagold, das als größtes Ueberdecksgebiet in der Erzeugung angesprochen werden muß, ganz besonders gelagert ist, beweisen die Zahlen, daß im Kreis auf 100 Einwohner ein Tischler kommt, während der Landesdurchschnitt (Württemberg) 400:1 und der Reichsdurchschnitt 600:1 beträgt. Pö. Kaiser verbreitete sich noch eingehend über die Qualitätsarbeit der schaffenden Hand und die neu gegründete Fachgruppe Möbelfabrikanten für Wiederverkäufer, sowie über die Meisterprüfungsordnung und Betonung des Nachwuchses, besonders pfleglich behandelte Probleme. Leitgedanke war: Kein Meister ohne innere Haltung zum Nationalsozialismus. Pö. Grau-Berlin gab einen Rückblick über die Entwicklung des Holzverarbeitenden Gewerbes der letzten 15 bis 20 Jahre und die damit verbundene Mechanisierung, Maschinisierung und Elektrifizierung und zeigte die demographisch-politische Seite auf, die Arbeitslosigkeit zur Folge haben mußten, so beispielsweise den Geburtenrückgang während und nach dem Kriege und demzufolge den zurzeit fühlbaren Mangel an Brautpaaren, dem schließlich rekrutiert sich der Abgang im Tischlergewerbe bei Erstanschaffungen aus der Ehegeschichte und dem wirtschaftlichen Lebensstandard der Verbraucher. Bei den 110 000 Tischlerbetrieblen Deutschlands gelte es ferner, eine Rückkehr zur Vernunft in der Preisgestaltung (Preisunterbindung). Er appellierte an den Gemeinschaftssinn von Meistern, Gesellen und Lehrlingen, die eine unüberbrückliche Schicksalsgemeinschaft bilden müssen, gab Anregungen über das Gebot: „Schönheit der Arbeit“, über sinnige Gestaltung von „Kraft durch Freude“ und zergliederte die „Deutsche Arbeitsfront“ als Körperschaft

der Arbeitsgemeinschaft (nicht nur für Gesellen, sondern auch für Meister). Volles Verständnis dürften seine Darlegungen bezüglich des Verhältnisses zwischen Lehrling und Meister gefunden haben, wels letzterer immer als solcher zu respektieren ist. Beiden Rednern wurde von der aufmerksamen großen Zuhörerschaft lebhafter Beifall gezollt.

Engländerle, 15. Mai. Man ist hier mit Eifer an der Arbeit, den Belangen des Luftverkehrs mehr Rechnung zu tragen. Insbesondere ist unser neuer Bürgermeister Schmid bemüht, weitere Vorbedingungen für eine günstige Entwicklung für den Luft- und Fremdenverkehr zu schaffen. In einer von ihm kürzlich einberufenen Gemeindevorversammlung wurde die Gründung eines Verkehrsvereins vollzogen, dem hauptsächlich die Gastwirte und zahlreiche Geschäftsleute beitreten. Vorsitzender ist Bürgermeister Schmid. Nachdem schon verschiedene Maßnahmen durchgeführt worden sind, das Ortsbild zu verschönern, soll diesen Sommer auch ein Blumenfenster-Wettbewerb durchgeführt werden. Bemerkenswert ist, daß beim Gasthof zum „Hirsch“ die notwendig gewordene Straßentassilation durchgeführt wurde, was eine Verbreiterung der Hauptverkehrsstraße möglich machte. Die von unserem Landmann und rührigen Mitglied des Schwarzwalddereins, Pö. Hellsbrunn, schon lange angestrebte Reuassilation des Entsprungs in Gompelsweier soll nun durch den Schwarzwaldderein verwirklicht werden. Die Weihe der neuen Quellanlage soll im Sommer stattfinden und der daneben liegende Gasthof zum „Lamm“ künftig den Namen „Entsprung“ bekommen. — Um die landwirtschaftliche Anbaufläche der Gemeinde zu vergrößern, werden nun auch hier Wäldrodungen durchgeführt. Die Forstverwaltung stellte das notwendige Gelände zu günstigen Bedingungen zur Verfügung.

Freudenstadt, 15. Mai. (100prozentige Zustimmung zur deutschen Gemeinschaftsschule.) Auf den Aufruf von Kreisleiter, Bürgermeister usw. vor acht Tagen für die Deutsche Gemeinschaftsschule haben sämtliche Eltern der 115 katholischen und 90 evangelischen Schüler und Schülerinnen unserer Freudenstädter Volksschulen ihre Einwilligung dazu gegeben, daß künftig ihre Kinder nicht mehr in eine nach der Konfession von der anderen getrennte Volksschule gehen, sondern in eine Deutsche Gemeinschaftsschule.

Freudenstadt, 15. Mai. (Nun auch Reichsbahn-Güterkraftverkehr (Ueberlandverkehr) von Freudenstadt nach Schramberg.) Gestern Freitag wurde nun auch zwischen Freudenstadt und Schramberg ein Reichsbahn-Güterkraftverkehr (Ueberlandverkehr) in Betrieb genommen. In Lauterbad wird eine unbesetzte Haltestelle (beim Gasthaus zum „Grünen Wald“) und in Röttenbach eine Reichsbahn-Kraftwagenhilfsstelle für Gil- und Frachtgüter, sowie für Expressgut eingerichtet.

Klosterreichenbach-Hejelbach, 15. Mai. (An den Folgen des Unfalls gestorben.) Der schwere Unfall am schienen-gleichen Bahnübergang bei Hejelbach hat nun doch noch ein Todesopfer zur Folge gehabt. Die mitverunglückte 55jährige Ehefrau des obersten Martesbauern Bernhard Schneider ist am Donnerstag den erlittenen schweren Verletzungen erlegen. Sie hatte Verletzungen am Kopf und Brustquerschnitt erlitten. Ihr Ehemann, der auch schwere Kopfwunden davontrug, liegt noch schwer darnieder.

Som Kreis Calw, 15. Mai. (50 Jahre Bäckerinnung.) Am kommenden Mittwoch feiert die Bäckerinnung Kreis Calw im „Bäckerhof“ ihr 50jähriges Bestehen. Die Feier wird um 7 Uhr abends durch das traditionelle „Bäckerläuten“ eröffnet. Im Mittelpunkt des mit reichhaltigem Programm durchgeführten Festaktes steht die Ehrung vieler Meister, die 25 Jahre und darüber hinaus der Innung angehören.

Schörzingen, bei Rottweil, 15. Mai. (Gemeiner Raubüberfall.) In der Nacht zum 11. Mai wurde in der Nähe des Wirtschaftshauses „Neuhaus“ bei Schörzingen ein älterer Mann aus Fedenhausen von zwei unbekanntem Burischen überfallen, mißhandelt und verletzt liegen gelassen. Die Burischen gaben sich als Beamte der Politischen Polizei (!) aus und braubten den Ueberfallenen eines Teiles seiner Burschaft. Mit Mühe konnte sich der Verletzte nach Hause schleppen und gelangte morgens vollständig erschöpft dort an. Das Rottweiler Stationskommando wurde sofort benachrichtigt und schon am Montag konnten die Täter, zwei junge Burischen aus Schörzingen, von Schömberger Landjägerbeamten gefaßt werden.

Stuttgart, 15. Mai. (600 ausländische Kinder.) Wie im vergangenen Jahr, so bringt die Kreisamtsleitung der NSD auch heuer wieder zahlreiche armere, erholungsbefürhtige Kinder auslandsdeutscher Familien in den Grundvierteln von Stuttgart unter. Es handelt sich um 600 Buben und Mädchen im Alter von 9—15 Jahren, die hauptsächlich vom Norden kommen.

Zusammenstoß. Donnerstag morgen rief in der Lindenstraße beim Stagerplatz ein Personkraftwagen mit einem Krafttrad zusammen. Der Lenker des letzteren, ein 24 Jahre alter Bauführer, erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Aus dem Fenster gestürzt. Am Donnerstag vormittag stürzte sich in einem Hause der Sennerstraße ein 18 Jahre altes Mädchen vom fünften Stockwerk auf die Straße. Die Lebensmüde wurde in ein Krankenhaus verbracht, wo sie ihren Verletzungen bald darauf erlegen ist.

Erdmannshausen, Ost. Marbach, 15. Mai. (Ehefrau im Streit erschossen.) Zu einer folgenschweren Tat ließ sich der 42 Jahre alte Küfermeister Karl Schmidt von hier am Donnerstag abend hinreißen. Nach einem vorausgegangenen Streit erschoss er seine Frau mit einem Kleinfalibergewehr. Da der Schuß durchs Herz ging, trat der Tod nach kurzer Zeit ein. Festgestellt ist, daß die Frau während des Streits ihren Mann im Zimmer einschloß. Nachdem auf mehrmalige Aufforderung Schmidt die Türe nicht geöffnet wurde, nahm Schmidt sein Kleinfalibergewehr, schloß durch die Türe und traf seine Frau, die sich an der Türe aufhielt, ins Herz.

Tübingen, 15. Mai. (Tagungen.) Die Tagung der Deutschen Evangelischen Pfarrvereine findet im Anschluß an das für 7. und 8. Juni 1936 vorgesehene 400jährige Jubiläum des Evangelischen Stiffts in Tübingen statt, und zwar am 9. und 10. Juni. Im Zusammenhang damit wird am 11. Juni ein preußischer Pfarrertag hier abgehalten.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Kreisleitung der NSDAP, Nagold

Mit Rücksicht auf den Opfertag für die deutschen Jugendherbergen findet die auf Sonntag für die Vol. Leiter angeordnete Ausbildung in Nagold nicht statt.

Kreisausbildungsleiter.

Partei-Amtier mit betreuten Organisationen

NSDAP, Ortsgruppe Ebhausen

Am Sonntag, den 17. Mai, findet der geplante Mai-Ausflug nach Walddorf statt. Zusammenkunft 1.30 Uhr am Stuhlberg in Ebhausen. Treffpunkt 2.30 Uhr im Gasthaus „Rappen“ in Walddorf. Die Kameraden tragen Uniform. Ich bitte um rege Beteiligung.

Ortsgruppenobmann.

Sanitätskolonne

Heute abend Abrechnen! — Montagabend 7.45 Uhr am untl. Schulhaus.

Der Halbjugführer.

Samariterinnengruppe

Montagabend 7.40 Uhr am unteren Schulhaus zum Dienst antreten.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Sonntag 7 Uhr antreten am „Grünen Baum“. (Schießbahn Bermed). — Heute Mittag Koppelschloß wieder abholen.

St. Jv., BdM., JM.

St. Jv., Standort Altensteig

Antreten am Sonntag, 17. 5., morgens 8 Uhr am Stadtpark.

Der Standortführer.

BdM., Standort Altensteig

Antreten am Sonntag, 17. 5., morgens 9 Uhr am Stadtpark.

Die Führerin.

Deutsches Jungvolk, Stamm Nagold

1. Der Kreisjugendtag findet endgültig am 21. Mai statt. Der Dienstplan für den 23. Mai ist auf den 16. Mai vorzuzerlegen. Anweisungen über den Kreisjugendtag gehen den Standortführern noch zu.

Jeder Wimpf läßt sich zum Kreisjugendtag sein Hemd und sein Halstuch waschen und ausbügeln, außerdem eine neue, rote Siegrune aufnähen. Für den Heinnachmittag am 20. Mai 20. Mai besteht aus diesem Grund keine Uniformpflicht.

Der Führer des Stammes.

Murr, Ost. Marbach, 15. Mai. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum Freitag wurde in dem Haus von Paul Klatt hier ein Einbruch verübt. Dem Einbrecher fielen 30 RM. an Geld und Schmuckstücken im Werte von 70—80 RM. in die Hände.

Steingarten, Ost. Bietzen, 15. Mai. (An die Wand gedrückt.) Im Dienst des Baugeschäfts Gräfer-Hürbel war der 29jährige Reinhold Mauthe aus Eichbühl als Beifahrer eines mit einem Anhänger versehenen Lastkraftwagens beschäftigt. Mauthe wurde von der Deichsel des Anhängers so heftig gegen die Mauer eines Hauses gedrückt, daß der Tod infolge Bruchs der Wirbelsäule sofort eintrat.

Som. Hartsfeld, 15. Mai. (Tödllich überfahren.) Auf der Straße von Gundelfingen nach Lauingen wurde der Naturheilkundige, ehemalige Gastwirt Leo Bayer von Peterwörth, Vater von sechs Kindern, das Opfer eines Verkehrsunfalls.

Aufruf des Gauleiters Murr

Stuttgart, 15. Mai. Wenn am 16. und 17. Mai die Hitlerjugend für ihre Heime und Herbergen sammelt, dann möge sich jeder bemüht sein, daß für unsere Jugend das Beste gerade gut genug ist. Unsere Jugend soll Heime und Unterkünfte auf ihren Wanderungen erhalten, die ihr wahre Erholung gewähren und ihrer würdig sind. Gehe deshalb jeder an den Sammeltagen der Jugend gern und freudig!

Wilhelm Murr.

Gauleiter, Reichsstatthalter in Württemberg.

Der stellvertretende Gauleiter Schmidt zum SS-Oberführer ernannt

Stuttgart, 15. Mai. Wie wir soeben erfahren, wurde im Verlauf einer Sitzung des Reichsbauernrats auf dem Bühlhof, an der Reichsbauernführer Darré, Reichsführer SS. Himmler, Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, stellv. Gauleiter Schmidt und Landesbauernführer Arnold teilnahmen, unserem stellv. Gauleiter Friedrich Schmidt der Rang eines SS-Oberführers verliehen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zum Tode verurteilt. Das Mitteldeutsche Sondergericht in Halle verurteilte den mehrfach verurteilten Walter Gelbe zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie zu fünf Jahren Gefängnis. Gelbe hatte am Abend des 3. Mai in Stuttgart-Leopoldshall den SA-Rottenführer Felix Ehrenberg durch einen Pistolenschuß in die Bauchhöhle getötet, der einem Polizeibeamten an Anruf zu Hilfe kam.

Zigeunerfamilie in einer Höhle verschüttet. In dem Dorfe Lada in Asturien kürzte eine Höhle, die einer Zigeunerfamilie als Wohnung diente, plötzlich ein. Von den Bewohnern, die von dem Einsturz im Schlafe überrascht wurden, wurden sieben getötet und zwei schwer verletzt. Die Behörden hatten schon seit längerer Zeit die Bewohner wegen der Einsturzgefahr zum Verlassen der Höhle aufgefordert.

Lord Allenby f. Die Reihe der englischen Feldherren und Seekriegsführer des Weltkrieges lichtet sich rasch. Nachdem in den letzten Monaten die beiden Admirale der Stageral-Schlacht, Jellicoe und Beatty, gestorben sind, verstarb in London der militärische Zerstörer der Türkei, Lord Allenby. Er war es, der Ende 1917 Jerusalem eroberte.



Turnen, Spiel und Sport

Fußball. Zum letzten Verbandsspiel empfängt der Sportverein am morgigen Sonntag den Fußballverein Herrenberg, der in der Tabelle den zweiten Platz einnimmt. Die Herrenberger verfügen über eine technisch sehr gute Mannschaft, es wird also morgen ein schönes und interessantes Spiel geben. Nachdem nun bis auf Herrenberg-Altensteig die Verbandsspiele abgeschlossen sind, ist die Tabelle folgende:

Spiele	Tore	Punkte	
Unterreichenbach	16	72:16	27
Herrenberg	16	52:16	23
Kufringen	16	46:25	22
Altensteig	15	39:34	16
Altensteig	16	32:30	15
Gürringen	16	34:23	14
Calw	16	22:32	10
Hödingen	16	27:31	9
Ergingen	16	24:62	4

Gerichtssaal

Ellwangen, 15. Mai. Das Reichsgericht hat die von dem Angeklagten Christian Hammer gegen das Urteil des Schwurgerichts Ellwangen vom 29. Februar 1936 eingelegte Revision als unbegründet verworfen. Damit ist der Beschwerdeführer wegen Mordes, Blutschande und Verleitung zum Meistod rechtskräftig zum Tode, zu 15 Jahren Zuchthaus und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet. Hammer hat am 10. Juni 1935 die beiden aus dem blutschänderischen Verbrechen mit seiner Tochter Frieda hervorgegangenen Kinder nach wohlüberlegtem Plan in einem Wassertümpel ertränkt.

Handel und Verkehr

Württ. Notenbank — Württ. Bank

Nach dem Bericht des Vorstands der Württ. Notenbank hat sich für das 64. Geschäftsjahr 1935 eine Umsatzerhöhung von über 10 Prozent gegenüber 1934 ergeben. Aus dem Reingewinn von 555.965 RM. (400.902) sollen insgesamt 5 Prozent Dividende ausgeschüttet, dem Reservefonds 80.000 RM. überwiesen, 102.764 Reichsmark als lagungsgemäher Anteil des Staates an die Staatskasse abgeführt und der Rest von 2.601 RM. zusätzlich des Gewinnvertrags aus 1934 mit 243.206 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Infolge des Wegfalls des Notenprivilegs ist die Änderung des Firmennamens und der Satzung erforderlich. Es wird vorgeschlagen, die Bank künftig „Württembergische Bank“ zu benennen. Der Notenumlauf wurde nach dem „Ueberleitungsgelehr“ durch Hinterlegung verschiedener Sicherheiten bei der Deutschen Goldkreditbank gedeckt. Am 31. Dezember 1935 betrug diese bei einem Notenumlauf von 22.152.200 RM. aus 10.764.328 RM. Gold und 14.682.800 RM. Schatzanweisungen des Reiches und der Länder. Die Goldbestände wurden — die Deutsche Goldkreditbank gegen Guthrift des Reichsbank-Gegenwerts abgegeben.

Märkte

Calw, 15. Mai. (Vieh- und Schweinemarkt.) Bei dem am letzten Mittwoch abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 150 Stück Rindvieh getrieben. Darunter befanden sich 48 Kühe, 62 Kalbinnen, 37 Jungkinder und 3 Jugoehen. Bezahlt wurde für Kühe 435—520 RM., für Kalbinnen 430—615 RM., für Jungkinder 165—200 RM. je pro Stück. — Auf dem Schweinemarkt waren 27 Läufer- und 385 Milchschweine zugelassen. Bezahlt wurde für Läufer 65 bis 125 RM., für Milchschweine 45—62 RM. je pro Paar. Der Handel auf dem Schweinemarkt war sehr lebhaft.

Letzte Nachrichten

Neue Verhaftungen im Phönix-Skandal

Wien, 16. Mai. Wie die Blätter melden, wurden nach dreitägigen ununterbrochenen Verhören und neuerlich vorgenommenen Hausdurchsuchungen durch die Prager Polizei drei weitere Verhaftungen in der Phönix-Affäre vorgenommen. Es wurden zwei Direktoren und ein Prokurist verhaftet und dem Gericht eingeliefert. Damit erhöht sich die Zahl der Verhafteten auf 10.

Der englische Botschafter bei Swich

Rom, 15. Mai. Der englische Botschafter Sir Eric Drummond besuchte am Freitag Staatssekretär Swich. Nach Angaben von italienischer Seite kommt der Unterredung keine besondere Bedeutung zu.

Eine Anfrage an Roosevelt wegen der französischen Kriegsschulden

Washington, 15. Mai. In der Pressekonferenz vom Freitag brachte ein Teilnehmer eine Äußerung von Blums zur Sprache, daß er Frankreichs Kriegsschulden in Amerika als getriebenen ansehe. Der Prager hat Roosevelt um eine Stellungnahme. Roosevelt verwies den Fragesteller lächelnd an das Staatsdepartement. Staatssekretär Hull bezeichnete die Äußerung von Blums als sehr interessant, lehnte jedoch jede Erklärung zur Frage der französischen Schulden ab.

Geförden

Freudenstadt: Dorothea Kern geb. Hauzer, 49 J. a.
Heidelberg: Anna Schneider geb. Gutkunst, 65 J. a.
Gräfenhausen: Rudolf Glauner, Landwirt, 45 J. a.

Altensteig-Stadt



Freiwillige Feuerwehr.

Am Montag, den 18. Mai rückt die gesamte Feuerwehr zur Übung aus.

Antreten pünktlich 7 Uhr abends.
Altensteig, 16. Mai 1936.

Luz.



Am Dienstag abend 8 Uhr treffen sich sämtliche Artilleristen Altensteigs und Umgebung zur Besprechung des Artillerietages in Ludwigsburg bei Kommand Roh & „Engel“, Altensteig

Brennabor
das Markenrad, von dem jeder weiß, woher es kommt. Beim Fahrradhändler zu haben

Elektrische Herde

empfiehlt

Heinrich Müller, Altensteig
Flaschnerei und Installation. Telefon 226.

Zugelassen zur Installation beim Gemeindeverband Telnach (GET.)

Balldorf.

Morgen Sonntag große Tanzunterhaltung

im „Adleraal“. Musik: Kapelle Walter, Eßhausen.

Es labet freudlichst dazu ein **Karl Walz.**

Zur Anfertigung von

Wand- und Bodenbelagen

sowie **Steinhauerarbeiten aller Art**

halte ich mich bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Gottlieb Walz

Steinbildhauer, Altensteig

Schwarzwaldführer

Wals Mk. 5.—
Grieben, kl. Ausg. 1,80

Wanderkarten

sowie

Straßenkarten u. Atlas

in großer Auswahl

Buchhandlung Lauk

Altensteig

Die Arbeit der Hausfrau erleichtert:

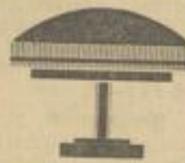
Der elektrische Staubsauger

„ „ Bohner

„ „ Herd

„ „ Kühlschranks

die „ Waschmaschine



Ihr Heim verschönt eine moderne Lampe!

Alles in schöner Auswahl zu günstigen Preisen.

bei **Joh. Manz,** Elektro- und Radiohaus

FRED ANDREAS

Die gelbe Flagge

Dieser Roman eines vertauschten Schicksals erzählt von einem abenteuerlichen Geschehen um Liebe und Haß, Leben und Tod. Lesen Sie ihn von jetzt an mit in der

Berliner Illustrierten

Zu haben bei:
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Zwei **Rühe** und einen jungen **Hofhund**

verkauft **Rentschler, Grömbach**

Kirchl. Nachrichten. Co. Gottesdienst.

17. Mai: 10 Uhr Predigt. Christenlehre und Kinderkateche fallen aus. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Donnerstag Himmelfahrt 1/10 Uhr Predigt.

Methodistengemeinde. Sonntag 1/10 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Abds. 8 Uhr Jugendgottesdienst. Himmelfahrt 1/10 U. Pred.

Rath. Gottesdienst. Sonntag, 17. Mai, 9 1/2 Uhr Dienstag, 19. Mai, 19 1/2 Uhr, Donnerstag, 21. Mai, 8 1/2 Uhr.

Olympia-Räder

Die Schläger für 1936
Bullerhosen, 12 Stk.-Reise, sowie Teile werksmäßig, fest- oder Gummireifen durch Schweißnähte, mit Öllinien- und Gummireifen, mit Fräse- u. Kettenschneidwerkzeug, mit Fräse- u. Kettenschneidwerkzeug, mit Fräse- u. Kettenschneidwerkzeug, mit Fräse- u. Kettenschneidwerkzeug.

Ein größeres Quantum **Kartoffeln**

(Ackerjegen), kann abgeben **Soh. Ritz, Hornberg.**

● **Blanke Möbel** immer nur durch

● **Kiwal**

● **Möbelauffrischmittel** Normalfl.-, 10. Doppelfl., 1.45

Erhältlich: Apotheke, Löwen-Drog., Schwarzwald-Drogerie

Radfahrer-Verein Altensteig.

Am Sonntag **Pflichtwandr-** fahrt nach **Ober-** schwandorf
Abfahrt 11.30 Uhr vom Lokal **Der Fahrwart.**

Sportverein Altensteig.

Verbandsspiel
Beginn 1/3 Uhr.
F.B. Herrenberg I
SBV. I
II. Mannschaften
4 Uhr

Bon frischen Sendungen

empfehle:
Orangen süße, Blut, Doppelbl. 1 Pfd. 25, 30, 35, 40
Zitronen gelbe 1 St. 5, 6-8
Bananen gelbe 1 Pfd. 40-50
Tafel-Äpfel nat. 1 Pfd. 30
Tafel-Äpfel am. 1 Pfd. 65
Birnschnitze 1 Pfd. 45, 50, 55
Zweischgen 1 Pfd. 50, 60, 65, 70
Rischobst 1 Pfd. 60, 75, 90
Verbilligte Bierfrucht-Marmelade 1 Pfd. 32
Apfel-Gelee mit Himbeer 1 Pfd. 55
Preiselbeer 1 Pfd. 70
Aprikosen 1 Pfd. 75
Neue ägypt. Speise-Zwiebeln
Neue Wurstartoffeln 20

Ehr. Burghard jr.

Stets blanke Möbel
durch Dr. Erle's Möbelputz
„Wunderschön“
Drogerie Schlumberger.

Servietten

und **Serviettentaschen** empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Arterienverkalkung

hohen Blutdruck, Rheuma Gicht, Magen-, Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Alterserscheinungen, Stoffwechselfbeschwerden beugen Sie vor durch:
Knoblauch-Beeren „Immer jünger“
Geschmack- u. geruchlos
Monatspackung M. 1.— Zu haben:
Th. Schiller, Apotheke
Drogerie Fritz Schlumberger

Ein zur Jagd geeignetes **Ralb**

(Rotschek) verkauft

Karl Roh, Küfermeister
Altensteig, Rosenstr. 282

Alles neu macht

so ein großer Frühjahrsputz. Am leichtesten geht dies bei den Holzböden und Dielen. Die werden einfach mit **KINESSA-Holzbalsam** eingewacht und gleich nachher gewälzt. Dadurch bekommt das Holz Farbe, Nahrung und Hochglanz. Monatlang haltbar. Eichengelb, mahagoni und nussbraun sind die schönen Farben von

KINESSA
HOLZBALSAM
Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger

Verstopfung?

u. dadurch Neigung zu Kopfweh, Unlust, unreinem Blut, Gicht, Magen-, Leber-, Gallenbeschwerden, Blähungen, Hämorrhoiden, Darmträgheit? Nehmen Sie

Sani Drops

v. Klosterl. Alpbach/Schwarzwald
Diese lassen solche Leiden nicht aufkommen und bewirken durch rein pflanzliche, völlig unschädliche Stoffwechselregulation eine natürliche Verjüngung.
30 St. Packung 1.50; 60 St. 2.75; 300 St. Sparpackung RM 10.—
Holen Sie Sani Drops sofort in Ihrer Apotheke o. Ihrer Drogerie.

Altensteig.

Koch- u. Bratgefäße

alle gängbaren Größen und Sorten
In Guß, Emaille u. Stahl
Aluminium, sowie

Messingpfannen empfiehlt bestens

Karl Henssler sen.
Verhandlung beim Postamt

Mundharmonikas

in schöner Auswahl in der

Buchhandlung Lauk
Altensteig

Bettfedern-Reinigung

am Dienstag, Anmeldung erwünscht.

Wirklich preiswerte **Inletts und Federn**

Reinhold Hayer.

